

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

12.11.1873 (No. 266)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 12. November.

№ 266.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufspreise: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Telegramme.

† Berlin, 10. Nov. Der „Staatsanzeiger“ publiziert ein königl. Dekret vom gestrigen Tag, wonach Feldmarschall Roon auf seinen Antrag vom Präsidium des Staatsministeriums entbunden, Fürst Bismarck aufs Neue zum Präsidenten und Minister Camphausen zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt werden.

† Darmstadt, 10. Nov. Die Zweite Kammer nahm in der heutigen nochmaligen Beratung des Schulgesetzes den von der Ersten Kammer verworfenen Antrag Wegs, wonach Ordre Angehörigen jede Wirksamkeit an Lehr- und Erziehungsanstalten untersagt wird, mit großer Majorität an.

† Wien, 10. Nov. Abgeordnetenhause. Der in der letzten Session ausgearbeitete Geschäftsordnungs-Entwurf wurde provisorisch angenommen. Bei der darauf vorgenommenen Präsidentenwahl wurde Rechbauer mit 206 von 286 Stimmen gewählt. In seiner Antrittsrede dankt Rechbauer für das ihm ehrende Vertrauen, verspricht die größte Redefreiheit, sowie strengste Gewissenhaftigkeit und Unabhängigkeit nach jeder Seite hin bewahren zu wollen, berührt die großen zu lösenden Aufgaben, namentlich die bezüglich der wirtschaftlichen Krisis und der Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, betont die Notwendigkeit, bei letzterer die volle Souveränität des Staats zu wahren, begründet und spricht die Hoffnung aus, daß das Werk gelingen werde, auf welches der Kaiser in der Thronrede hingewiesen habe, nämlich die Einigung aller österreichischen Völker zu einem mächtigen Rechts- und Freiheitsstaat, und schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches das Haus beigestimmt. Zu Vizepräsidenten wurden Vidulich und Pillerersdorf gewählt. Ein von Herbst eingebrachter Antrag auf Beantwortung der Thronrede durch eine Adresse wurde sodann angenommen.

† Bern, 10. Nov. Eine Spezialdelegation des Berner Regierungsraths hat dem Bundesrath erklärt, die Reklamation gegen das Vorgehen im Jura unzulässig zu betrachten und demnach zu handeln.

Deutschland.

† Straßburg, 11. Nov. Zur Erläuterung einer jüngst mitgetheilten Notiz über die Weiterführung der unterelbsässischen Bahnstrecke von Steinburg nach Buchweiler scheint die Bemerkung notwendig, daß über die obgenannte, übrigens sehr kurze Bahnstrecke, seit vergangener Juni ein Reichstags-Beschluß vorliegt, der dieselbe unter die als Staatsbahnen zu betrachtenden neuen elsaß-lothringischen Bahnen einreihet. Mit der event. Ueberlassung an Privat-Bauunternehmungen kann demnach nur die Fortsetzung dieser Bahnlinie von Buchweiler nach Wisch und Hornbach-Zweibrücken gemeint sein.

† Metz, 10. Nov. Einen komischen Eindruck hat die kürzlich veröffentlichte Erklärung der letzten elsaß-lothringischen Abgeordneten der französischen Nationalversammlung — zu Gunsten der französischen Republik und gegen die Herstellung einer Monarchie — hier

zu Lande gemacht. Trotzdem sie fast alle im Lande geblieben und Deutsche geworden sind, drängt es diese Herren doch immer wieder, ihr französisches Herz von Zeit zu Zeit in ungefährliehen patriotischen Demonstrationen aufwallen zu lassen. Wenn von diesem Gesichtspunkte aus ein solches Hervortreten in die politische Arena entschuldigend werden könnte, so bleibt doch immer im höchsten Grade zweifelhaft, ob den Herren Ex-Deputirten irgendwo aus ihrem früheren Mandate ein Verbot zu derartigen Erklärungen zusteht. Die Frage, ob der französischen Nationalversammlung eine konstituierende Nachbesetzung zukommt, wird in Frankreich je nach dem Standpunkte und den Zielen der Parteien bejaht oder verneint. Daß aber bei der Wahl der Abgeordneten im Februar 1871 in den Gebieten, deren Annexion schon damals feststand, kein Wähler daran dachte, daß sein Mandatar einmal sich über die Frage der Regierungsform schlüssig machen müsse, unterliegt keinem Zweifel. Während im eigentlichen Frankreich das Augenmerk der Wähler zu jener Zeit darauf gerichtet war, ruhige und gewissenhafte Patrioten zu wählen, die selbst vor den schwersten Opfern, welche ein Friedensschluß auferlegte, nicht zurückschrecken sollten, war man in Elsaß-Lothringen nur darauf bedacht, Männer zu wählen, welche den Krieg à outrance wollten. Hier bei uns in Metz gab es damals drei verschiedene Parteien, die demokratische, die republikanische und die gemäßigte, welche sämmtlich nach Kräften agitirten. Erstere hatte an der Spitze der Kandidaten: Gambetta, und als die Wahlergebnisse bekannt wurden, war es diese Partei, die den Sieg davon trug. Und ähnlich ging es in ganz Lothringen und im ganzen Elsaß. Die Wähler, welche hier der honore Klang der La Mairie, nach althergebrachter Sitte, zu der Wahlurne rief, und die dieselbe, unter dem Schutz deutscher Bajonette, wohl freier wie je in ihrem Leben wählten, dachten nur daran, noch einmal mit aller Energie gegen ihre Annexion zu protestiren, und zum Nachweis dessen mühten Männer gewählt werden, die den Krieg bis an's Messer wollten. Und diese Männer bemühen sich jetzt noch, indirekt ihre Stimmen abzugeben, sich als „Kollegen“ der Mitglieder der französischen Nationalversammlung zu geriren, während sie zum größten Theile deutsche Staatsbürger geworden sind! Die Frucht dieser Bemühungen ist doch wohl nur — mitleidiges Lächeln auf Seiten der „Kollegen“ und auf jener ihrer dermaligen Mitbürger.

† Zell a. d. Mosel, 7. Nov. Das hiesige Kreisblatt enthält nachstehende Bekanntmachung:

Dem Neoprestbyter Kaas aus Erier ist seitens des Hrn. Bischofs von Erier die Bewaltung der Kaplanstelle in Zell übertragen worden, ohne daß der genannte Herr Bischof die durch den § 15 des Gesetzes vom 11. Mai d. J. vorgeschriebene Anzeige über die Anstellung an den Hrn. Oberpräsidenten erstattet hat. Nach den Bestimmungen des Gesetzes ist deshalb die erfolgte Übertragung der Kaplanstelle ungültig und jede Vornahme geistlicher Amtshandlungen seitens des Neoprestbyters Kaas ist eine strafbare Verletzung des Gesetzes. Insbesondere mache ich die Gemeindeglieder der katholischen Pfarzgemeinde Zell noch darauf aufmerksam, daß der ic. Kaas zur Empfangnahme von Zahlungen und Gebühren für die Stelle nicht berechtigt ist. Jeder, der Zahlungen oder andere Prästationen an ihn leisten würde, setzt sich der Gefahr aus, nochmals zahlen zu müssen. Dem Kirchenrathe der Pfarrei Zell wird Verstehtes noch besonders

bekannt gemacht. — Zell, den 5. Nov. 1873. Der königl. Landrath, Knecht.

† Aus Kurhessen, 10. Nov. Das Kultusministerium hat angeichts der fortdauernden Anstellungen katholischer Geistlicher in der Diözese Fulda an das Oberpräsidium einen Erlass gerichtet, worin dieses unter Hinweisung auf die schweren bürgerlichen Nachteile, welche jene ungesetzlichen Anstellungen notwendig zur Folge haben müssen, aufgefordert wird, mit der vollen Strenge des Gesetzes gegen jene Geistlichen vorzugehen, sobald dieselben irgend eine Amtshandlung ausüben.

† Berlin, 9. Nov. (Schw. M.) Die Vorgänge in der bayrischen Kammer in Sachen der Reichskompetenz und des kaiserlichen Antrags werden überall ein erfreuliches Aufsehen machen. Auf eine nicht sehr große Majorität in solchen Fällen muß man in Bayern immer gefaßt sein, aber die Nationalen sind dort auf ihrem Posten. Die dem Kammerdatum vorangegangene Erklärung des Ministers Fäustle war ganz korrekt gehalten und entsprach der auch im Bundesrathe von Bayern eingenommenen Haltung. Auch Minister v. Friesen in Dresden hat, wie jetzt durch den vorliegenden Text seiner Rede bestätigt wird, die vorgängige Befragung der Kammer nicht mehr als unter allen Umständen rechtlich notwendig bezeichnet, sondern nur die Pflicht des Ministeriums betont, mit Rücksicht auf seine spätere Verantwortlichkeit, seiner Aufgabe, die ihm ein rechtzeitiges Einverständnis mit der Kammer auferlege, zu genügen. Die Angelegenheit ist dadurch in Dresden wie in München auf den richtigen Weg gebracht. — Was die Abgeordnetenwahlen betrifft, so erhalten die National-Liberalen täglich neue Zustimmung. Bis gestern waren schon an 180 angemeldet. Eine so große Partei umfaßt natürlich verschiedene Schattirungen, und es wird an Versuchen, sie zu sprengen, nicht fehlen. Aber sie werden sich wie bisher vergeblich erweisen. Die Nationalpartei weiß, wie dem Centrum gegenüber ein möglichst geschlossenes Zusammenhalten zu ihren obersten Pflichten gehört. Auch bei der Präsidentenwahl wird dies ohne Zweifel hervortreten. Bennigsen's Wahl steht außer Frage. Wegen der Vizepräsidenten stehen Verhandlungen zwischen den liberalen Fraktionen in Aussicht, die eine Verständigung gewiß erzielen lassen werden.

† Berlin, 10. Nov. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers und Königs lauten auch heute günstig. Ohne Unterbrechung macht die Wiedererholung höchstbestenfalls gute Fortschritte. — Gestern Abend traf der kaiserl. russische Reichskanzler Fürst Gortschakow auf seiner Rückreise nach St. Petersburg aus der Schweiz hier ein und nahm im russischen Botenposthotel Wohnung. Bei seiner Ankunft auf dem anhaltischen Bahnhof wurde derselbe von dem Botenposten Baron v. Dubril und von mehreren Mitgliedern der Botenpost empfangen. Fürst Gortschakow verbleibt einige Tage in Berlin. Zu Ehren desselben gab heute Nachmittag Baron Dubril ein diplomatisches Diner. Der deutsche Botenposten am kaiserl. russischen Hofe, Prinz v. Reuß, hat vorgestern Berlin verlassen, um sich wieder auf seinen Posten nach St. Petersburg zu begeben.

Am Mittwoch den 12. Novbr., Mittags 12 Uhr, erfolgt im Weißen Saale des königl. Schlosses die Eröffnung des Landtags. Vorher wird für die evangelischen Land-

John Carlson.

(Fortsetzung aus Nr. 263.)

Gleich darauf schlug Agnes ihre großen Augen auf und blickte staunend umher. Die Farbe trat auf ihre weißen Wangen zurück und ihre Hand versuchte gleichfalls sich aus der loszulösen, von welcher sie festgehalten wurde. Bei der Bewegung ihrer eisig kalten Finger ließ der feste Griff ihres Erretters nach; als aber ihr Auge im nächsten Augenblick auf das todtbleiche geisterhafte Gesicht desselben fiel, rief sie im Tone wahrer Seelenangst: „Er stirbt, holt den Arzt, holt Dr. Garstais, schnell, schnell“, und eine der großen Hände John Carlsons zwischen ihre kleinen legend, bemühte sie sich, durch Reiben und Anhauchen die Lebenswärme zurückzurufen, welche, wie es schien, auf immer entflohen war. Es war seltsam, daß der Mann, dessen herkusulischer Kraft die beiden Andern ihre Rettung verdankten, der Rechte sein sollte, der sich von dem bekümmerten Kampfe erhobte. Das edle Gesicht war wie aus Marmor gehauen, eine bläuliche Stelle der Schläfen angenommen; die Augen zwischen den halbgeschlossenen Lidern waren ausdruckslos und trübe, die Glieder steif und der noch gebogene Arm, der so eben das junge Mädchen dem Tode entriß und dem Leben zurückgegeben hatte, hing wie gelähmt an seiner Seite herunter. Er erzwang nicht des Beistandes: viele Hände waren beschäftigt, seine Halsbinde zu lösen, seine Hände und Füße zu reiben und seinen Kopf auf einen Bündel Lächer zu legen; aber Agnes kniete demüthigst noch immer neben ihm und ihre Lippen bewegten sich wie im Augenblicke der Todesgefahr in leisem Gebete.

Jetzt kam raschen Schrittes der Arzt, ein Mann von mittleren Jahren, mit einem freundlichen Gesicht. Er rief in kurzem, peremptorischem Tone: „Bringt Lächer!“ und goß sodann den Inhalt einer Ampulle in den halb geöffneten Mund John Carlsons.

„Ist er ertrunken?“ flüsterte Agnes im Tone fürchterlicher Seelenangst.

„Nein, ma'am, nein,“ erwiderte der Arzt rasch, aber mit besorgter

Miene, und sich an einen jungen Barbsen wendend, sagte er: „Herr, William, du und zwei Andere tragen Mr. Carlson nach Hause. Aber behutsam, und haltet seinen Kopf in die Höhe.“

Als Agnes Mene machte, den Zug zu befehlen, sagte er entschieden, seine Hand auf ihren Arm legend:

„Nein, nein, Miß, Ihre Nähe würde eher schaden, als nützen. Sehen Sie heim, und Sie auch, Mr. Richard“ — dieser hatte sich bereits selbst als Träger ange stellt — „gehen Sie, wenn Sie nicht wollen, doch ich drei Kranke halt einem in Behandlung bekommen soll. Halt“, rief er sodann, als Carlsons' bleiche Lippen sich bewegten, und beugte sich laufend zu diesem nieder.

„Ja, Miß Agnes ist wohl auf, beruhigen Sie sich, ich bitte Sie. William Millet war es, der das Seil warf. Jetzt aber beantworte ich keine Frage mehr, Vorwärts ihr Leute.“

„Er hat gesprochen, er wird also leben!“ rief Agnes in freudigem Tone. „O sagen Sie, wir werden also nicht die Ursache seines Todes sein?“

„Nein, ma'am, Sie sind nicht die Ursache; aber gehen Sie jetzt heim und zu Bette, Sie sind so naß wie eine Wasserrose. Ich werde Ihnen heute Abend Kunde über Mr. Carlsons' Befinden bringen.“ „Dieser Carlson ist ein prächtiger Kerl, wer er auch sein mag,“ sagte Richard Crawford zu seiner Cousine, als er mit dieser rasch gegen Greycross zuschritt. „Aber wer ist er?“

„Der Besitzer von Woodley, das zwischen unserm Wohnhause und dem Schloß des Grafen liegt.“

„Ein reicher Mann also? Ist er verheiratet oder Wittwer?“

„Er war noch nie verheiratet, so viel ich weiß,“ sagte Agnes, die Farbe wechselnd, trotz aller Anstrengung, dieses zu verhindern. „Aber ja, ich erinnere mich jetzt,“ sagte Richard trocken, „er führt eine sehr sonderbare Lebensweise, nicht wahr?“

Agnes warf ihm einen Blick des Vorwurfs zu und sagte ernst: „Er hat uns vor wenigen Minuten vom Tode errettet.“

„Ja, ganz recht; ich sagte ja auch, daß er ein prächtiger Kerl ist, was er auch sonst sein mag. Ich werde es als eine Ehrenfrage betrachten, ihm einen Besuch zu machen und ihm persönlich in unser Weider Namen zu danken. Carlson! Welch ein kurioser Name; 's ist gar kein richtiges Englisch.“

„Der alte Familienname war einstens französisch — coeur de lion — erwiderte Agnes kalt, und Niemand kann behaupten, daß der jetzige Besitzer diesem Titel alle Ehre macht. Er hat sich wahrlich als ein Mann von wahrem Edelmuth gezeigt.“ (Fortsetzung folgt.)

† Mannheim, 9. Nov. Die Salsou bietet, wie es scheint, des Guten zu viel; wenigstens glückte es der Pianistin Bloch nicht, ihr auf gestern angekündigtes Konzert zu Stande zu bringen. Dagegen erfreute sich die Vorlesung Dr. Creizenachs' im Kaufmännischen Verein eines starken Besuchs. Er behandelte „Wöhe und Lord Byron“, den Gegensatz und die Wechselbeziehungen zwischen dem deutschen Dichterkönig und dem viel angeleiteten und erst spät in seiner vollen Bedeutung anerkannten englischen Poeten, somit einen Stoff, der die Aufmerksamkeit der Zuhörer um so mehr beanspruchte, da der Vortrag selbst eine geistreiche Studie bildete. — Heute Abend wird wieder einmal, um mit den Sozial-Demokraten zu sprechen, Guerrilla subit; Dr. Wolf aus Gernsbach wird einer Arbeiterversammlung die Bestrebungen der Sozial-Demokratie auseinandersetzen. Wenn nur der Arbeitermuth nicht in saure Gährung geräth.

— Die Generalversammlung des Schwarzwaldbereins findet Mittwoch den 19. Nov. d. J. zu Triberg im Gasthof zum Löwen, 11 Uhr Vormittags, statt; auch Nachmittags ist der Zutritt gestattet.

— Graz, 10. Nov. (A. J.) Die Cholera ist hier durch ein aus Croatien angelangtes Regiment eingeschleppt worden. Der Gemeinderath beschloß sofort beim Kaiser um Verlegung des besagten Regiments.

tags-Mitglieder im Dome und für die katholischen in der St. Hedwigs-Kirche Gottesdienst gehalten. Bei der Eröffnung des Landtags durch Se. Maj. den König in Person fand die kirchliche Vorfeier für die evangel. Mitglieder seit einigen Jahren in der Schlosskapelle statt. Wegen der diesmaligen Behinderung Höchstselben wird bekanntlich der Eröffnungssakrament im Namen und Auftrage Sr. Maj. durch ein Mitglied des Staatsministeriums vollzogen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Finanzminister Camphausen als Stellvertreter des Ministerpräsidenten diesen Auftrag erhalten werde.

Berlin, 10. Nov. (A. Z.) Es bestätigt sich, daß die Nachrichten betreffend eine bereits erfolgte Beschlußfassung der Suezkanal-Konferenz über das definitive Vermessungssystem voreilig sind. Die Verhandlungen der Konferenz dauern fort.

Wien, 8. Nov. Erzbischof Ledochowski hat den mit der Ausführung der Pfändung bei ihm beauftragten Polizeibeamten bemerkt, er habe bereits dem Kreisgericht erklärt, daß ihm seine vorgelegte Kirchenbehörde die Anerkennung der kirchenpolitischen Gesetze und eben dadurch die Zahlung der wegen Nichtbeachtung derselben ihm auferlegten Geldstrafen verboten habe; bei dieser Erklärung müsse er verharren und stelle daher dem Beamten anheim, sich die Pfändungsobjekte beliebig auszuwählen. Diese Äußerung enthält das wichtige Geständnis, daß der Erzbischof in seinem Kampf gegen die Staatsgewalt nach direkten Weisungen aus Rom handelt, und widerlegt somit die so oft aufgestellte Behauptung, daß die Bischöfe für ihr oppositionelles Verhalten der Regierung gegenüber keiner Instruktion aus Rom bedürftig und solche auch nicht erhalten hätten.

Schweiz.

Bern, 8. Nov. Die Verfassungsartikel über das Militärwesen 18, 19 und 20 a, b. und c, wie sie aus den Beratungen im Nationalrat hervorgegangen sind, lauten nun, allfällige unwesentliche Redaktionsänderungen vorbehalten, also:

Artikel 18. Jeder Schweizer ist wehrpflichtig. Wehrmänner, welche in Folge des eidgenössischen Militärdienstes ihr Leben verlieren oder dauernden Schaden an ihrer Gesundheit erleiden, haben für sich oder ihre Familien Anspruch auf Unterstützung des Bundes. Die Wehrmänner sollen ihre erste Ausrüstung, Bekleidung und Bewaffnung unentgeltlich erhalten. Die Waffe bleibt in der Hand des Mannes. Der Bund kann über den Militärpflichtigen einseitige Bestimmungen aufstellen. Art. 19. Das Bundesheer besteht aus den Truppenkörpern der Kantone, sowie aus den militärisch-tätigen Schweizern, welche diesen Körpern nicht angehören. Die Verfügung über dasselbe mit Inbegriff des geistlich dazu gehörigen Kriegsmaterials steht der Eidgenossenschaft zu. In Zeiten der Gefahr hat der Bund das ausschließliche und unmittelbare Verfügungsrecht auch über die nicht in das Bundesheer eingetragene Mannschaft und alle übrigen Streitmittel der Kantone. Die Kantone verfügen über die Wehrkraft ihres Gebiets, inwieweit sie nicht durch verfassungsmäßige oder gesetzliche Anordnungen des Bundes beschränkt sind. Art. 20. Die Gesetzgebung über das Heerwesen ist Sache des Bundes. Die Ausführung der bezüglichen Gesetze in den Kantonen geschieht innerhalb der durch die Bundesgesetzgebung festzusetzenden Grenzen und unter Aufsicht des Bundes durch die kantonalen Behörden. Der gesamte Militärunterhalt und ebenso die Bewaffnung ist Sache des Bundes. Die Beschaffung der Bekleidung und Ausrüstung und die Sorge für deren Unterhalt ist Sache der Kantone. Die dahingehenden Kosten werden jedoch den Kantonen vom Bunde nach einer von ihm aufzustellenden Norm vergütet. Art. 20 b. Soweit nicht militärische Gründe entgegenstehen, sollen die Truppenkörper aus der Mannschaft derselben Kantons gebildet werden. Die Zusammenlegung dieser Truppenkörper und die Fürsorge für die Erhaltung ihres Bestandes ist, unter Beachtung der durch den Bund aufzustellenden allgemeinen Vorschriften, Sache der Kantone. Die Ernennung und Beförderung der Offiziere geschieht auf die von der Bundesbehörde hierfür auszustellenden Fähigkeitszeugnisse durch die Kantone. Art. 20 c. Der Bund hat das Recht, die in den Kantonen vorhandenen Waffenplätze und die zu militärischen Zwecken bestimmten Gebäude samt Zubehör gegen billige Entschädigung zur Benützung oder als Eigentum zu übernehmen. Die Normen für die dahingehende Entschädigung werden durch die Bundesgesetzgebung geregelt.

Bruntrut, 9. Nov. (Schweiz. Gr. N.) Während die infallible Gemeinde ihren Gottesdienst in einer Scheune abhielt, wurde in der Kirche die Installation des neuen Pfarrers Deramey feierlich bewerkstelligt. Er legte den Eid in die Hände des Regierungsraths Bodenhaimer ab. Zuerst hielt Hr. Pfarrer Herzog von Olten als Delegierter (ad hoc) des Bischofs Reinkens eine Ansprache, dann predigte der neue Pfarrer. Er spricht sehr gut und scheint überhaupt ein geistreicher und gewandter Mann zu sein. Dem feierlichen Akt wohnten etwa 700 Personen bei. Beim darauffolgenden Mittagmahl, dem etwa 100 Personen beiwohnten, machten die Reden Bodenhaimers und Pfarrers Herzog großen Eindruck. Es herrscht vollständige Ruhe, so daß die ausgebotenen Truppen (80 Mann) wahrscheinlich morgen entlassen werden.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Es hat nicht den Anschein, als ob die Legitimisten ihre Sache auch nur für die nächste Zukunft verloren geben wollen. Es wird seit den letzten Tagen mit einer gewissen Bestimmtheit von der Abfertigung einer neuen Deputation an den Grafen von Chambord gesprochen, welche denselben dazu bewegen soll, seinen Ansprüchen zu Gunsten des Grafen von Paris bedingungslos zu entsagen.

Paris, 9. Nov. Der offizielle „Français“ schreibt in brochenem Ton:

Der Marschall Mac-Mahon hat seine Demission nicht gegeben, wie man behauptet hatte, aber es ist darum nicht minder gewiß, daß der Marschall sehr angedrückt hat, er wolle sich weder an der Nase herumführen, noch mit sich selbst lassen. Man sieht also, wie gefährlich das Joch von der Linken betriebene Vertagungsmandates ist. Hr. Thiers ist, wie es scheint, der Erfinder und Anrathgeber dieses Mandates, mit welchem er die Gebulb des Marschalls ermüden und

ihn zum Rücktritt bestimmen will. Der Sturz des Gewöhnlichen vom 24. Mai ist stets der letzte Hintergedanke des ehemaligen Präsidenten gewesen.

In einer andern Stelle sagt dasselbe Blatt:

Wir wollen den Entschlüssen der Kommission nicht vorgreifen; aber Alles berechtigt zu der Hoffnung, daß loyale und leicht zu gebende Erklärungen eine Annäherung zwischen den Vertretern der Majorität und den wahrhaft konservativen Köpfen, welche sich in die Koalition der Linken und der Bonapartisten verirrt haben, herbeiführen werden. Wir sind keine Anhänger der sogenannten „Fusion der Zentren“, so lange man dieselbe mit Ausschluß der Rechten durchzuführen will. Das innige Handinhandgehen der Rechten und des rechten Zentrums ist in diesem Augenblick, und namentlich nach den Berührungen des linken Zentrums der Gefahr der konservativen Politik. Sobald diese Einheit erschüttert wäre, würden wir allen radikalen und bonapartistischen Abenteurern ausgeliefert sein. Auch wissen wir, daß diese Wahrheit in allen parlamentarischen Gruppen begriffen wird. Das Ministerium Broglie macht sie zur Grundlage seiner Politik und ist ihr niemals untreu geworden: es betrachtet dieses Bündnis nicht bloß als eine Frage der Voraussicht, sondern auch als eine Frage der Rechtfertigung und Ehre. Dagegen hat es durchaus nichts Bedenkliches und ist sogar zu wünschen, daß man eine möglichst große Anzahl der liberal-konservativen, die sich bisher feindlich oder mißtrauisch verhielten, für das Bedürfnis der Zentren gewinne, durch aufrichtige Auseinandersetzungen die Mißverständnisse zerstreue und selbst durch einen Ausgleich die Beforgnisse bänne. Alles deutet darauf hin, daß dies bei der gegenwärtigen Stimmung der Majorität nicht schwer sein wird. Die Majorität wird damit nicht zerstückelt oder verrückt werden, sondern vielmehr ihre natürlichen Grenzen wiedergewinnen.

Die „Patrie“ hat das Gerücht gebracht, daß vorgestern ein Brief des Grafen Chambord eingetroffen sei, worin dieser seine Anhänger auffordere, für die Prorogation zu stimmen. Die „Union“ bezeichnet dieses Gerücht für aus der Luft gegriffen. — Die polnische Kolonie in Paris hat eines ihrer hervorragendsten Mitglieder verloren: Graf Labislavus Zamoycki, Präsident der Mittelkommission zwischen der polnischen Emigration in Frankreich und Polen, ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

CH. Paris, 11. Nov. Hr. M. Barthe hat folgendes Amendement zum Antrag Changanier eingebracht:

Artikel 1. Die Regierung der Republik besteht aus der Nationalvertretung, die in zwei Kammern zerfällt, und einem Präsidenten der Republik, Chef der Exekutivgewalt.

Der Präsident der Republik wird für 5 Jahre ernannt, seine Wiederwahl ist gestattet. Seine Befugnisse sind: Er besetzt ebenso wie die Nationalversammlung die Initiative der Gesetze; er promulgiert die von der Nationalversammlung votierten Gesetze und wacht über deren Ausführung. Er verhandelt und ratifiziert die Verträge; kein Vertrag ist vor der Genehmigung der Nationalversammlung definitiv gültig. Er hat das Begnadigungsrecht; die Amnestien können nur durch ein Gesetz erlassen werden. Er verfügt über die bewaffnete Macht, ohne sie persönlich kommandieren zu können. Er präsidiert bei den öffentlichen Feiern; die Gesandten der auswärtigen Mächte werden bei ihm beurlaubt.

Art. 3. Der Präsident der Republik und die Minister, individuell oder kollektiv genommen, sind für die Akte der Regierung verantwortlich.

Art. 4. Die in den voranstehenden Artikeln bestimmten Vollmachten werden dem gegenwärtigen Präsidenten der Republik für die Dauer von 5 Jahren von dem Tage an übertragen, wo durch die Promulgierung der Verfassungsgesetze die Regierung der Republik vollständig organisiert sein wird. Bis dahin wird er die Exekutivgewalt unter den bestehenden Bedingungen ausüben.

Art. 5. Die Bureau der Nationalversammlung ernennen sofort eine Kommission von 30 Mitgliedern zur Prüfung der konstitutionellen Gesetze.

Die republikanische Linke hielt gestern in Paris unter dem Vorsitze des Hrn. Le Royer eine Versammlung, in welcher folgender Beschluß gefaßt wurde:

Das linke Zentrum wird gebeten werden, die von Leon Say niedergelegten Interpellationen aufrecht zu erhalten und auf ihre Vertagung nicht einzuzulassen. — Die Diskussion über den Entwurf einer Berufung an's Volk wurde auf eine nächste Sitzung verschoben. Die Amendements und Gegenprojekte zum Antrag Changanier werden vor Montag von einer Kommission geprüft werden, die aus den Hrn. Jules Simon, de Bressien, Jules Ferry, Albert Grévy und Paul Jolon besteht. Diese Kommission wird einen Bericht an die Entwurfskommission richten, ehe sie diese Projekte an die von Hrn. de Rémuat präsierte Kommission überweist.

Die Linke wird heute eine Sitzung in Versailles halten. — Die republikanische Union vereinigte sich gestern gleichfalls in Paris. Die Diskussion der Beschlüsse, welche den Anforderungen der Regierung, eine Vertagung der Interpellation des linken Zentrums zu erlangen, entgegen zu setzen sei, füllte die ganze Sitzung aus. Es wurde beschlossen, die Interpellation Namens der Union republicains aufzunehmen, im Falle die Unterzeichner der Interpellation auf eine Vertagung einwilligten. Sie bezeichnete sogar für diesen Fall die Redner, die in der Kammer die Interpellation zu verteidigen hätten. Nach der Sitzung der republikanischen Union vereinigten sich die Delegierten der drei republikanischen Gruppen zu gemeinsamer Besprechung.

Spanien.

Die spanische Regierung hat ihrer Gesandtschaft in Berlin folgende Depesche übermittelt:

Die in Deutschland veröffentlichten Depeschen aus karlistischer Quelle sind gefälscht. Der General Primo Rivera ist ganz gesund. Das gemeldete Schicksal befand nur in einem Borrücken des Hauptquartiers der Regierungstruppen bis nach Arcos, von wo auch die letzten Depeschen des General Moriones datirt sind. Ueber den Erfolg der Operation fehlen noch die Details, wahrscheinlich aber hat dieselbe keine bemerkenswerten Zwischenfälle hervorgerufen.

Großbritannien.

London, 10. Nov. (Köln. Ztg.) Die beschlossene Gründung der Londoner katholischen Universität geschieht auf wiederholte dringende Aufforderung aus Rom. Man hofft, Studierende nicht nur aus Frankreich, Irland, Amerika,

sondern auch aus den „bedrängten“ Ländern Deutschland, Italien u. s. w. anzulocken. Der Rektor, Mgr. Capel, soll nur direkt vom Papst abhängig sein. Das Vermögen verwalten Erzbischof Manning und zwölf katholische Bischöfe Englands. Die Lage des Gebäudes wird demnächst bestimmt.

Badische Chronik.

Abgeordnetenwahlen zur Zweiten Badischen Kammer.

28. Wahlbezirk (Oberkirch). Gewählt: Oberamtmann Joos mit 61 Stimmen gegen 54.

* Aus Baden, im Nov. Nach Anordnung des Reichstanzler-Amts ist mit den Vorbereitungen zur Neuwahl der Abgeordneten für die nächste Legislaturperiode des Reichstags unverweilt zu beginnen, und das Groß. Ministerium des Innern hat demgemäß durch Erlass vom 7. d. M. bestimmt, daß die Wählerlisten sofort aufgestellt werden und daß die öffentliche Auflegung dieser Listen in sämtlichen Gemeinden am Mittwoch den 26. d. M. zu beginnen hat. In die Wählerliste ist bekanntlich jeder reichsangehörige Deutsche aufzunehmen, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in der Gemeinde oder Kolonie seinen Wohnsitz hat, insofern er nicht nach § 3 des Reichswahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist, und sind auch die dem beantragten Soldatenstand angehörig Militärlpersonen, bei welchen die gesetzlichen Voraussetzungen zutreffen, in die Listen einzutragen.

✓ Karlsruhe, 9. Nov. Der seit acht Jahren hier bestehende literarische Verein hat seit Mitte Oktober seine Tätigkeit, die sich nur auf die Wintermonate verheißt, wieder aufgenommen. Aus einem Verein von Männern bestehend, die den verschiedensten Lebenskreisen angehören, bewegen sich seine Vorträge auf den mannigfaltigsten Gebieten. Die letzten Wochen brachten zwei Vorträge: „Vierundzwanzig Stunden bei der Armee im Felde“, und „Einige Mitteilungen aus dem Fortpflanzungsleben der Pflanzen“, die beide viel Interessantes boten; der erste gab zugleich ein reiches, auf reichem Material und Selbstbeobachtung beruhendes Bild vom Leben und Treiben, das sich bei der Armee im Felde entwickelt, wenn es sich darum handelt, die Stellung des Feindes zu erkunden, die Marschbewegungen anzuordnen, den Truppen ihre Stellung anzuweisen, einen Kampf mit dem Feinde zu leiten. Alle vierzehn Tage findet ein Vortrag statt, und jedes Mitglied ist zur Abhaltung eines solchen verpflichtet. Der derzeitige Vorstand, der in einer der letzten Sitzungen wieder gewählt wurde, besteht aus den Hrn. Generaldirektor Devent, Direktor Mayer und Stadtpfarrer Langin als Schriftführer. Nach einem jüngst gehaltenen Vortrag werden jeweils bei der Einladung zum Versammlungabend die Thematika der Vorträge veröffentlicht.

✓ Forstheim, 7. Nov. (Forst. Beob.) Die Petition um Errichtung einer höheren Bürger-Schule in unserer Stadt, eine Schuleinrichtung, wie sie seiner Zeit im „Reobachter“ bargelegt wurde, ist heute dem Gemeinderat durch den Landtags-Abgeordneten Müller übergeben worden. Die Petition zählt 520 Unterschriften.

✓ Heidelberg, 10. Nov. Außer den schon mitgetheilten Kandidaten für die Stelle eines zweiten Abgeordneten für Heidelberg wurde neuerdings auch Hr. Anwalt Regensburger in Mannheim genannt, wogegen Hr. Oberbürgermeister Krausmann schriftlich erklärt hat, daß er auf eine Wahl verzichte. Daß Hr. Regensburger als Kandidat auftritt, könnte befremdend erscheinen, findet aber seine Erklärung in dem zwar unbestrittenen, aber aufgetauchten Zweifel des Genannten, ob er auch heute noch den Wünschen einer Wählermajorität entspreche. — Die diesjährige Kreisversammlung des Kreises Heidelberg wird am 9. Des. hier zusammenzutreten, aber voraussichtlich nur 2 Tage verammelt bleiben. — Als Privatdozent für die neueren Sprachen hat sich Dr. Hessel angemeldet. Es ist derselbe, welcher seiner Zeit in Folge eines Irrtums der englischen Polizei, welcher in ganz Europa Aufsehen erregte, unter Anknüpfung eines in einem Gasthaus in London verübten Mordes dort verhaftet und so lang gefangen gehalten wurde, bis in der Schwurgerichtsverhandlung seine Unschuld klar zu Tage trat. Von Rio de Janeiro in Brasilien, wo er sich dann niedergelassen hatte, wurde er durch die Unzulänglichkeit der klimatischen Verhältnisse vertrieben. — Das Konzert, welches die Langensbacher Welt-Ausstellungsgesellschaft im Museumsaal gestern Abend gab, hat besonders durch die seltene Präzision und Feinheit, mit der jede Programmnummer ausgeführt wurde, sehr angeprochen. Der Besuch war für den gegebenen Raum beinahe zu stark und es wurde der Wunsch, daß die projektierte Festsalle schon fertig dastehen möchte, vielfach laut. Das Bedürfnis ist freilich konstatirt, doch sind bis jetzt erst 2000 fl. Beiträge gezeichnet worden. — Die hiesigen Freunde und Verehrer des Hrn. Pfarrer Schmezer in Aichelhausen, welcher in letzter Woche sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, wollen morgen Abend im Holländer Hof dahier dem Genannten zu Ehren noch ein besonderes Festessen veranstalten, ja es verlautet sogar von einer dritten Feier, welche feierlicher in einer geschlossenen Gesellschaft stattfinden soll. Da kann man wohl von einer großen Popularität und Beliebtheit des Jubilars sprechen. — Es sind namentlich die näheren Bedingungen veröffentlicht worden, unter welchen die Abgabe von Quellwasser der neuen Leitung an Private erfolgt. Darnach werden genaue Wassermesser nur da angebracht, und zwar gegen Entschädigung der Konsumenten, wo ein besonders bedeutender Wasserverbrauch stattfindet, wie in Waschk- und Badeanstalten oder manchen gewerblichen Etablissements, während für die übrigen Häuser der Wasserzins auf Grund einer approximativen Schätzung des Bedarfs erhoben werden soll, wobei die Zahl der Wohnräume zu Grund gelegt und auf jeden Wohnraum 50 Liter per Tag gerechnet wird. Unter 200 Liter per Tag und per Haus werden nicht abgegebene und für unnütze Wasservergeudung konventionell strafbar festgesetzt.

✓ Vom Neckar, 9. Nov. Noch ist die Speierer Bahn dem Verkehr nicht übergeben, als die Frage wegen Errichtung der kaum eine Meile übertragenden und durch ebenes Terrain sich ziehenden Friedrichsfeld-Schweyinger Bahn als direkter Verbindungsglied der Main-Neckarbahn mit der Rheinthalbahn die beteiligten Kreise auf das Lebhafteste beschäftigt. Man hält die Errichtung derselben für so notwendig und sicher, daß sich sogar die Privatpekulation jener Frage schon zu bemächtigen sucht. Jedemfalls wird der Güterverkehr auf der Strecke Frankfurt-Basel via Karlsruhe von dem Zeitpunkt an in steigendem Maße zunehmen, von welchem an die Güter mit Vermehrung des zeitraubenden Umweges und

Todesanzeige.
468. Karlsruhe. Unsere liebe Mutter, **Augusta**, geb. **Ferrari**, Wittwe des Generals **Gerber**, ist heute Abend nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Herrn entschlafen, wovon wir Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme benachrichtigen.
Karlsruhe, den 10. Novbr. 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.

338. 4. In Unterzeichneter ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Leitfaden
beim ersten

Unterricht in der Geschichte
in vorzugsweise biographischer Behandlung
und mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte.
Fortgesetzt bis auf die neueste Zeit von
Dr. Joseph Beck,
Großh. Badischem Geheimen Hofrath.

Neunzehnte, verbesserte Auflage.
Preis 51 fr.

Karlsruhe, Ende Oktober 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

371. 3. Demnächst erscheint in Unterzeichneter:

Das **Badische Forstgesetz**
in seiner jetzigen Gestalt,
nebst den

Verordnungen
über die Bewirtschaftung der Privatwaldungen, der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, über das Verfahren in Forstkrassen und über die Holzmaße.

Herausgegeben von
Th. Münke,
Großh. Badischem Geheimen Finanzrath.

Karlsruhe, Anfang November 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

387. 3. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Wahl für das Handelsgericht Karlsruhe—Pforzheim in betreffend.

Die wahlberechtigten Kaufleute der Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe, Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Kastatt und Baden werden hiermit eingeladen, diejenigen neun Kaufleute zu wählen, welche zur Ergänzung des Handelsgerichts Karlsruhe—Pforzheim für die mit Ablauf dieses Jahres aus demselben austretenden bzw. ausgetretenen drei Richter aus dem Handelsstande, Herren **Georg Müller**, **C. Dillenius**, **Albert Haas**, von der Handelskammer der Stadt Karlsruhe in Vorschlag zu bringen sind.

Die Wahl findet **Mittwoch den 19. November, Nachmittags 1 bis 4 Uhr**, im Lokale der Handelskammer dahier statt, wo während dieser Zeit die Wahlkommission zur Empfangnahme der Stimmzettel der Wähler, welche in Person zu erscheinen haben, versammelt sein wird.

Gedruckte Verzeichnisse der wahlberechtigten und wählbaren Kaufleute können im Lokale der Handelskammer vom 10. November an in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1873.
Der Vorsitzende der Handelskammer:
Krämer.

406. 3. Heidelberg.

Rhenania!

Unterfertiger C. C. bittet seine alten Herrn um gefällige Angabe ihres jetzigen Aufenthalts behufs bevorstehender Feier des 25jährigen Stiftungsfestes, unter der Adresse: „Das Comité in Sachen des 25jährigen Stiftungsfestes der Rhenania zu Heidelberg.“

Heidelberg, den 5. November 1873.
I. A. d. C. C. der Rhenania
A. Parcus (X) X.

472. 1. Durbach.

Arztgesuch.

Die Gemeinde **Durbach**, bestehend aus 2200 Seelen, wünscht auf das Jahr 1874 einen eigenen Arzt. Derselbe erhält einen fixen Gehalt von 700 fl. für Versorgung der Armen nebst freiem Logis.

Lusttragende examinierte Bewerber mögen sich innerhalb 4 Wochen melden.
Durbach, den 7. Nov. 1873.
Gemeinderath.
Geiler
vdt. **Bögele.**

483. So eben erschien im Verlage von **Franz Kirchheim** in Mainz und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Karlsruhe** vorrätig in der **Buchhandlung** von **Th. Ulrici**, Lammstraße 4:

Etwas mehr Licht.

Enthüllungen über die politischen und militärischen Ereignisse des Jahres 1866.

Von **General A. Lamarmora**.
Aus dem Italienischen.
ar. 8°. 22 Bogen. geb. 2 fl. 20 fr. rh.

Gegen Einfindung in Briefmarken oder per Posteingahlung von 2 fl. 31 fr. wird das Werk franco unter Kreuzband von jeder Buchhandlung zugeandt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Westphalia, 19. Nov. | Pommerania, 3. Dez. | Hammonia, 17. Dez.
Thuringia, 26. Nov. | Holatia, 10. Dez. | Silesia, 24. Dez.
Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Thlr. 165, 11. Cajüte Pr. Thlr. 100,
Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen **Hamburg, Savona und New-Orleans**
Germania 13. Dezbr. | Vandalia 10. Jan. | Franconia, 7. Febr.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. 210, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen **Hamburg und Westindien**
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Sabanailla, Colon, von wo via Panama Anschluss nach allen Häfen zwischen Valparaiso und San Francisco.

Teutonia, 22. Novbr. | Bavaria, 22. Dez. | Savonia, 22. Jan.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
333/34 Admiralitätsstrasse, HAMBURG.

und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: **Herren Walther & v. Reckow, Mich. Wirching, Rabus & Stoll, u. Gebr. Bielefeld in Mannheim** und in **Freiburg i. Br.**, Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann in Kehl** und **Strasbourg i. E.** D. 888. 23.

481. Mülhausen.

Submission.

Am **Samstag den 22. November 1873,**
Morgens 11 Uhr,

soll die Arbeit des Brechens von pp. 10000 (zehntausend) Kubikmetern Rheinbausteinen in den städtischen Steinbrüchen bei Mülheim (Baden) sowie deren Landanfuhr an den Rhein bei Reutenburg, und endlich deren Wasseranfuhr pp. von dem Lager-Platz bei Reutenburg und Lieferung bis auf links Rheinfuhr zwischen Km. 28 bis Km. 48 im Wege der öffentlichen Submissionen verbunden werden.

Die Bedingungen sind im Bau-Bureau des Wasserbau-Bezirks Mülhausen bis den 21. d. Mts., Abends, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden einzusehen.

Mülhausen, den 11. November 1873.
Der Kaiserliche Wasserbau-Inspektor
Dehmann.

Offene Stelle.

476. 1. Für eine große süddeutsche Maschinenfabrik wird ein **kaufmännischer Disponent** gesucht, welcher längere Erfahrung in jener Branche besitzt und im Stande ist, einen solchen Posten vollständig auszufüllen und zu beherzigen. Sehr guter Gehalt wird zugesichert und nur auf eine ganz tüchtige Kraft reflectirt. Schriftliche Offerten, mit Angabe der seitigen Laufbahn, der eventuellen Eintrittszeit und Beilage von Photographie unter Chiffre **H. F. 135** befördert die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** (F. 1327)

Wagendecken!!

Wasserdicke Decken für Eisenbahnwaggons liefern
Gebrüder Wurmser in Mannheim.
NB. Zeugnisse über die Güte unseres Fabrikats stehen zu Diensten. 467. 1.

364. 3. Winterthur.

Bergebung von Bauarbeiten.

Ausführung des Unterbaues auf der Linie **Winterthur—Singen—Kreuzlingen.**

Section	Länge. Meter	Erd- Arbeiten. Cub. Met.	Straßen- und Wegbauten Cub. Met.	Stütz- und Futter- Mauern. Cub. Met.	Kleine Brücken und Durchlässe.		Fluß- und Ufer- Bauten. Cub. Met.	Beschotter- ung. Cub. Met.
					Mauerwerk. Cub. Met.	Quader. Cub. Met.		
1.	11,200	122,700	3,300	50	1,220	90	130	15,660
2.	16,000	577,200	4,500	720	6,980	360	4,440	25,840
3.	12,000	147,800	6,100	420	3,630	210	24,470	18,240
4.	11,500	140,700	5,000	5,450	3,150	230	4,270	18,240
5.	11,000	110,400	4,400	2,750	1,170	100	300	21,600
	61,700	1,098,800	23,300	9,390	16,150	990	9,140	105,810

Die Normalpläne und das Bedingnißheft, sowie die specificirten Verzeichnisse der Erdmassen und Mauerwerksgattungen sind auf dem **technischen Central-Bureau in Winterthur, Kirchplatz zum „Zelt“**, einzusehen. Dasselbst werden die Formularien zu den Offerten verabfolgt.

Die Offerten können sowohl für die ganze Strecke, als auch für einzelne Sectionen gemacht werden, und sind versiegelt mit der Aufschrift **„Unterbau-Offert“** bis **20. November l. J.** an die **Direction der Eisenbahn Winterthur—Singen—Kreuzlingen in Winterthur, Kirchplatz, zum „Zelt“**, einzuliefern.

Winterthur, am 31. Oktober 1873.

M—3728—Z

Sür die Direction:
Der Oberingenieur:
Rottensteiner.

449. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

In Folge des freiwilligen Rücktritts des bisherigen Vorstandes des **Forstamtes Salem** wird dieser Posten längstens in drei Monaten frei, und es soll derselbe durch einen Forstpraktikanten, jedoch vorerst nur provisorisch wieder besetzt werden.

Der jährliche Gehalt beträgt 1200 fl. nebst freier Wohnung mit Garten.

Lusttragende wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen innerhalb 3 Wochen an unterfertigte Stelle richten.
Karlsruhe, den 8. November 1873.
Großh. Martgräflich Bad. Domänenamt.

Jahrmart Pforzheim.
473. 1. Der auf den 9. d. Mts. fallende hiesige Krämermarkt, sowie die folgenden Märkte werden, wie früher, abgehalten werden; was wir anmit zur allgemeinen Kenntniß bringen.
Pforzheim, den 8. November 1873.
Gemeinderath.
Schmidt.

455. 1. Redarbischofsheim.
Kapital-Gesuch.

Offerten für das von der hiesigen Gemeinde zur vorläufigen Bestreitung der Feldbereinigungskosten aufzunehmende Anlehen von 10,000 fl. — 15,000 fl. wollen innerhalb 14 Tagen gemacht werden.
Redarbischofsheim, den 6. Novbr. 1873.
Bürgermeisteramt.
Neuwirth.

480. Nr. 7153. Ettlingen.
Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt Samstag den 15. d. M., Mittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus ungefähr 50 Morgen Acker im Wehrwald mittelst Steigerung auf 6 Jahre in Pacht geben.
Ettlingen, den 8. November 1873.
Bürgermeisteramt.
P. Thiebauth.

Für Bauunternehmer.

441. 2. Geschmittenes Bauholz nach Maß und Bestellung kann fortwährend, unter Zusicherung prompter Bedienung und annehmbarer Preisen bezogen werden. Gef. frankirte Anfragen hierüber, sub Chiffre **J. R. Nr. 1400**, befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Expeditions-Geschäft wird ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, mit Koch und Logis in die Lehre aufgenommen. Offerten unter Chiffre **K X 78** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 458. 2

466. 1. Ein junger Mann von circa 25 Jahren, **Bierbrauerei** gründlich erlernt hat, findet **Be-erster Arbeiter** in einer kleineren Brauerei mit Maschinenbetrieb.
H. 3480.
Gef. Offerten sub Chiffre **E K 1211**, befördert die Annoncen-Expedition **Hausenstein & Vogler** in Basel.

Lehrlingegesuch.

475. 1. Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen findet in einer Apotheke in nächster Nähe Karlsruhe's auf 1. Januar 1874 als Lehrling unentgeltliche Aufnahme.
Gef. Offerten und Anfragen befördert sub **N. S.** die Expedition dieses Bl.

Stellegesuch.

478. 1. Ein im Post- und Telegraphendienst gewandter Gehilfe sucht Stelle bis 1. Dezember. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Doc-car.

460. 1. Ein gebrauchter, aber in gutem Zustande befindlicher, von gefälliger Form, möglichst leicht, zum Einpännigfahren, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.
2 fromme Wagenpferde, 7jährig, Wallachen.
Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung. 477. 1.

Bürgerliche Rechtspflege.
Bermögensabsonderungen.
Nr. 5410. Civilkammer III. Freiburg. Die Ehefrau des Alois Ertischler, Victorie Schenermann, von Weihenau, 3. Jt. in Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf Freitag den 12. December d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit bekannt gemacht.
Freiburg, den 6. November 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
v. Kotted. Binz.

Bekanntmachung.

469. Nr. 15,132. Karlsruhe.
Die Besetzung von Lehrstellen an Mittelschulen betr.

Nachstehende Stellen, mit welchen je nach Dienstalter und Leistungen zu bemessende Besoldungen bis zu 2400 fl. verbunden sind, sind durch akademisch gebildete Lehrer zu besetzen.

Bewerber haben sich unter Begründung ihrer Ansprüche und eventuellder Vorlage von Zeugnissen innerhalb vier Wochen bei Großh. Oberkammer zu melden.

1. An dem Gymnasium in Kastatt eine Lehrstelle für einen philologisch gebildeten Lehrer;

2. an der höheren Bürgerschule in Buchen die Stelle des Vorstandes und ersten Lehrers für einen philologisch gebildeten Lehrer;

3. an der höheren Bürgerschule in Rastatt eine Lehrstelle für einen philologisch gebildeten Lehrer;

4. eine solche an der höheren Bürgerschule in Freiburg;

5. desgleichen an der höheren Bürgerschule in Balingen.
Karlsruhe, den 6. November 1873.
Großh. Oberkammer.
Rend.

470. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Mit dem 30. d. Mts. wird der Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen diesseitigen Stationen und jenen der schweizerischen Centralbahn, der Bernischen Staatsbahn, der Westschweizerischen Bahnen, des Jura industrial und der italienischen Linie vom 1. August 1865 außer Wirksamkeit treten.

Die Einführung eines neuen Tarifs für diesen Verkehr wird besonders bekannt gemacht werden.
Karlsruhe, den 9. November 1873.
Generaldirection
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.

484. 1. Karlsruhe.
Offene Stelle für einen Werkführer.

In der diesseitigen Telegraphenwerkstätte ist die Stelle eines Werkführers, mit welcher ein Gehalt von 800 bis 1200 fl. verbunden ist, durch einen tüchtigen Mechaniker zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen sich binnen vier Wochen unter Vorlage von Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Vermögen, Vorbildung, Tüchtigkeit und bisherige Beschäftigung bei der unterzeichneten Generaldirection melden.
Karlsruhe, den 10. November 1873.
Generaldirection
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

422. 2. Karlsruhe.
Architekten-Gesuch.

Es wird zum baldigen Eintritt ein **Affistent für Architektur** gesucht, welchem namentlich obliegt, in Verbindung mit den Professoren der Baukunst die Entwürfe der Studierenden zu überwachen. Als Gehalt für die nach Abzug der Ferien monatliche Thätigkeit werden beifällig 1000 Gulden in Aussicht gestellt. Bewerber wollen sich unter Mittheilung ihres Lebenslaufes nebst etwaigen Zeugnissen bei der Unterzeichneten melden.
Karlsruhe, den 6. November 1873.
Direction
der Großh. Polytechnischen Schule.
Baumeister.

376. 2. Balingen.
II. Gehilfenstelle.

Unsere II. Gehilfenstelle mit einem Gehalt von 600 fl. und 100 fl. Nebenentlohnung aus der Eisenbahnkassette ist auf 1. Febr. 1874 erledigt.
Den Bewerbungen sind Zeugnisse beizulegen.
Balingen, den 1. November 1873.
Großh. Oberingenieur- und Domänenverwaltung.
S. Graeff.